

## Zweites Kapitel.

### Im reichen Hause.

Die helle Morgensonne bestrahlte mit ihrem winterlichen Glanz ein großes Gemach, das mit seiner schweren, kostbaren Einrichtung und dem flackernden Feuer in dem kunstvoll erbauten Kamin einen höchst behaglichen Eindruck machte. Dunkelrote Plüschvorhänge fielen zu beiden Seiten der hohen Fenster herab und warfen ihre leuchtenden Reflexe auf jeden Gegenstand, so daß alles zu glühen schien. Der reich gedeckte Frühstückstisch inmitten des Gemachs war mit einer Auswahl von Bäckereien bestellt. Außerdem standen noch Platten mit Fleisch, Butter und Honig auf der Tafel, und der Wohlgeruch frischbereiteter Kaffees mischte sich mit dem Duft einer feinen Havana.

Der Hausherr, welcher nach beendetem Frühstück rauchend und zeitungslesend am Tische saß, blickte zuweilen ungeduldig auf seine Uhr.

„Schon halb zehn Uhr und noch niemand außer mir zum Frühstück da,“ murmelte er mißmutig vor sich hin. Da öffnete sich endlich die Thür und die Hausfrau trat herein, in einen höchst eleganten Morgenrock gehüllt, dessen seidene Schleppe lang hinter ihr herrauschte.

„Wie, du bist schon hier, Edgar?“ fragte sie mit leichtem Gruß. „Ich konnte unmöglich eher erscheinen. Die Soiree gestern abend hat sich allzulang hinausgezogen, da braucht man noch den Morgenschlaf.“

„Nun, dir ist es nicht zu verdenken, aber Alice, dieser Faulpelz, könnte sich wohl rascher von den Federn trennen!“

„Wie, Edgar, sollte das wirklich dein Ernst sein! Alice, dieses arme, zarte Kind ein Faulpelz! Sie muß doch wenigstens etwas Kräfte sammeln für die Mühen des Tages. Gestern abend